



ehemaliger Schüler  
Christian Bolkart

## Kultur regional

NUM



Der Neu-Ulmer Christian Bolkart spielte den Solopart im Konzert für „Posaune und Orchester“ von Launy Grøndahl. Der Hochschulmusikdirektor Virgil Bunea dirigierte im Kornhaus das Orchester.

Foto: Florian L. Arnold

# (Wieder-)Entdeckungen im Kornhaus

**Konzert** Das Ulmer Hochschulorchester kontrastiert eine bekannte Haydn-Symphonie mit unbekanntenen Werken von Gustav Holst und Launy Grøndahl

VON FLORIAN L. ARNOLD

Immer besonders spannend wird es auf einer Konzertbühne immer dann, wenn es etwas Neues zu entdecken gibt. In seinem Semesterkonzert präsentierte das Orchester der Hochschule Ulm unter dem Dirigat von Musikdirektor Virgil Bunea das „Konzert für Posaune und Orchester“ des Dänen Launy Grøndahl. Beschrieben 1924 atmet dieses selten gespielte Konzert in spätromantischer Melodienkunst, der Komponist selbst schrieb neben Solokonzerten Symphonien und bemühte sich als Dirigent selbst um weniger bekanntes Konzertrepertoire.

Mit dem Neu-Ulmer Posaunisten Christian Bolkart war ein versierter Solist für das charmante Konzertstück gefunden, das der Posaune überaus prägnante erzählerische Momente beilegte und mit einprägsamen Melodien zu entzücken verstand.

Das Orchester meisterte die schwungvolle Partitur mit ihren Gesten, insbesondere den süffigen Mittelsatz verstand man mit sängerischer Qualität zu gestalten.

Sicherlich bekannter als Grøndahl ist der Engländer Gustav Holst – dessen schöne „Suite in Es-Dur“ von 1909 allerdings ebenfalls nicht allzu oft in Konzertprogrammen auftaucht – warum eigentlich? In dieser postimpressionistisch angehauchten, von flotten Rhythmen

durchzogenen Musik ist alles enthalten, was man auch am „bekannteren“ Holst schätzt: einprägsame Melodien, dramaturgisch elegante Zuspitzungen und eine vielfarbige Orchestrierung. Das volksliedartige Generalthema stammt aus Holsts Feder und geht unmittelbar ins Ohr. Zwar hätte man sich hier eine etwas weniger militärisch-zackige Anlage des dreisätzigen Werkes gewünscht, doch insgesamt spielte das Hochschulorchester mit sichtbarem Ver-

gnügen an diesem Werk. Nach der Pause ein gewaltiger Sprung – von der Spätromantik zurück ins 18. Jahrhundert zu Haydn, dessen Symphonie Nr. 94 G-Dur 1791 in London entstand. Das Werk trägt den Zusatztitel „Mit dem Paukenschlag“, und man streitet, ob besagte Paukenschläge, derer es im Verlauf des Werks einige gibt, das Publikum wachhalten oder eine unerhörte kompositorische Innovation sein sollten. Das Orchester widmete sich diesem gar nicht selten gespielten Werk mit robuster Zuneigung, kantig in der Rhythmik, zuverlässig in den Streichern, manchmal etwas eigen in den Blechbläsern. Das „Menuetto“ verkapselt ganz originell eine zünftige Tanzbodenmusik, das finale „Presto“ fiel ein wenig zu sehr „ma non troppo“ aus.

Alles in allem ein gelungener und facettenreicher Konzertabend mit Entdeckerpotenzial.

### Das Hochschulorchester

Das Orchester der Hochschule Ulm gründete sich 1984 und besteht aus Studierenden und Lehrenden der Hochschule Ulm. Anfangs ein Kammerorchester, wuchs das Ensemble über die Jahre zum **sinfonischen Orchester**. Das Repertoire reicht von

Klassik bis Gegenwart. Das Orchester kooperiert mit Chören und anderen Orchestern in der Region.

Als Dirigent leitet **Virgil Bunea** den Klangkörper seit 1999; er wurde 2007 zum Hochschulmusikdirektor ernannt. (flx)